

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mt., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmonbeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 178.

Dienstag den 13. November 1883.

44. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Landwirthschaftliche Vereinsache.

In der schon angekündigten Bezirks- oder Plenarversammlung des landwirthschaftlichen Bezirksverein im Gasthaus zum Hirsch in Winnenden, am Sonntag 18. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr wird auf Veranstaltung des württembergischen Obstbauverein Herr Pomolog **G a u c h e r** einen Vortrag über Obstbau halten, wozu die Mitglieder des Verein hiemit noch besonders eingeladen werden.

Den 8. Nov. 1883.

Vorstand und Sekretär des landwirthsch. Bezirksverein:
Schüler. Schel.

Waiblingen.

Diejenigen Geschäftsmänner,

welche mit den von ihnen zur Fertigung übernommenen Liquidationen des Flächengehalts der Kulturarten und Klassen der Grundstücke zum Zweck der Herstellung des Steuerkatasters in den Gemeinden des Oberamtsbezirks Waiblingen noch im Rückstand sind, werden zufolge Erlasses der K. Kataster-Kommission vom 9. d. Mts. No. 613 in Ergänzung des diesseitigen Erlasses vom 6. eisd, Remsthalbote Nr. 175, aufgefordert, die fraglichen Liquidationen sofort hieher vorzulegen beziehungsweise Bericht über den Stand des Geschäfts zu erstatten.

Ferner werden diese Geschäftsmänner angewiesen, die in ihren Händen befindlichen Kulturausscheidungs- und Klassifikations-Protokolle nebst den Waldverzeichnissen binnen 8 Tagen hieher einzusenden, mag das Flächenliquidationsgeschäft beendet sein oder nicht, da die Publikation der Schätzungsergebnisse in den Gemeinden demnächst vorgenommen werden soll.

Den 11. November 1883.

K. Oberamt:
Schüler.

Waiblingen.

Die Maul- und Klauenseuche in Großheppach ist erloschen.
Am 12. Nov. 1883.

K. Oberamt:
Schüler.

K. Amtsgericht Waiblingen.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Krämers **Johann Martin M a u r e r** von Großheppach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußvertheilung aufgehoben worden.

Den 10. November 1883.

Gerichtsschreiber:
Abt.

Waiblingen.

Nachstehende Bekanntmachung des K. Oberamts vom 4. März 1882, betreffend die Schankgefäße der Wirthe, wird, da das betreffende Reichsgesetz am 1. Januar 1884 in Kraft tritt, wiederholt in Erinnerung gebracht.

Den 9. November 1883.

Stadtschultheißenamt.

Bekanntmachung,

betr. die Schankgefäße der Wirthe.

Das am 1. Jan. 1884 in Kraft tretende Reichsgesetz vom 20. Juli 1881 in diesem Betreff schreibt Folgendes vor:

- 1) Schankgefäße (Gläser, Krüge, Flaschen etc.), welche zur Abgabe von Wein, Obstwein, Most oder Bier in Wirthschaften dienen, müssen mit einem bei Aufstellung des Gefäßes auf horizontaler Ebene den Sollinhalt begrenzenden Strich (Füllstrich) und in der Nähe des Strichs mit der Bezeichnung des Sollinhalts nach Litermaß versehen sein. Der Bezeichnung des Sollinhalts bedarf es nicht, wenn derselbe 1 Liter oder $\frac{1}{2}$ Liter beträgt.

Der Strich und die Bezeichnung müssen durch Schnitt, Schliff, Brand oder Aetzung äußerlich und leicht erkennbar angebracht sein.

Zugelassen sind nur Schankgefäße, deren Sollinhalt einem Liter oder einer Maaßgröße entspricht, welche vom Liter aufwärts durch Stufen von $\frac{1}{2}$ Liter, vom Liter abwärts durch Stufen von Zehnthteilen des Liter gebildet wird.

Außerdem sind zugelassen Gefäße, deren Sollinhalt $\frac{1}{4}$ Liter beträgt.

- 2) Der Abstand des Füllstrichs von dem oberen Rand der Schankgefäße muß
 - a) bei Gefäßen mit verengtem Halse, auf dem letzteren angebracht, zwischen 2 und 6 Centimeter,
 - b) bei andern Gefäßen zwischen 1 und 3 Centimeter betragen.
- 3) Der durch den Füllstrich begrenzte Rauminhalt eines Schankgefäßes darf
 - a) bei Gefäßen mit verengtem Halse höchstens $\frac{1}{50}$,
 - b) bei andern Gefäßen höchstens $\frac{1}{30}$geringer sein als der Sollinhalt.

- 4) Wirthe haben gehörig gestempelte Flüssigkeitsmaasse von einem zur Prüfung ihrer Schankgefäße geeigneten Einzel- oder Gesammtinhalt bereit zu halten.

- 5) Wirthe, welche diesen Vorschriften zuwiderhandeln, werden mit Geldstrafe bis zu 100 M. oder mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft, auch sind die vorchriftswidrig befundenen Schankgefäße einzuziehen.

- 6) Die vorstehenden Bestimmungen finden auf festverschlossene (versiegelte, verkapselte, festverkornte u. s. w.) Flaschen und Krüge, sowie auf Schankgefäße von $\frac{1}{20}$ Liter oder weniger nicht Anwendung.

Gegenüber den bisher gültigen Vorschriften, Ministerialverfügung v. 6. Mai 1871, Reg.-Bl. S. 126, und Ministerialverfügung v. 23. Mai 1877, Reg.-Bl. S. 143, ergeben sich durch das obige Gesetz zufolge Erlasses des R. Ministerium des Innern v. 1. Febr. 1882 folgende Abweichungen von ihnen, die es in Nachstehendem im Ministerialamtsblatt v. 23. Febr. 1882 ausgesprochen hat:

Für den Abstand des Füllstrichs vom oberen Rand der Schankgefäße, Ziffer 2 oben, ist nicht bloß ein Minimal- sondern auch ein Maximal-Betrag festgesetzt.

Die einen alten württembergischen Schoppen haltenden, mit $\frac{1}{4}$ Liter Bezeichnung versehenen Schankgefäße werden unzulässig. Auch der Minimalbestand des Füllstrichs ist theilweise abweichend von den bisherigen Vorschriften bestimmt. Sodana werden Schankgefäße von $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$ und $\frac{1}{32}$ Liter, abgesehen vom Brantweinshantl, auf welchen sich das Reichsgesetz nicht bezieht, künftig unzulässig und $\frac{1}{4}$ Liter-Gefäße müssen außer mit dem Füllstrich auch noch mit der Bezeichnung des Sollenhalts versehen sein.

Der Zweck der Hinausschiebung der Wirksamkeit des Reichsgesetzes v. 20. Juli 1881, die Wirthe vor Schaden durch sofortiges Unbrauchbarwerden ihrer den neuen Vorschriften nicht entsprechenden Schankgefäße thunlichst zu bewahren, wird nur dann erreicht werden, wenn die Wirthe solche Schankgefäße nicht mehr anschaffen, welche vom 1. Jan. 1884 an nicht mehr zulässig sind.

Insbefondere sollten Schankgefäße, bei denen der Füllstrich nicht den erforderlichen Minimal- und Maximalabstand vom oberen Rand hat, also namentlich die mit $\frac{1}{4}$ Liter Bezeichnung versehenen alten Schoppengläser, ferner Schankgefäße von $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$ und $\frac{1}{32}$ Liter nicht mehr angeschafft werden und die anzuschaffenden $\frac{1}{4}$ Liter-Gefäße sollten außer dem Füllstrich auch die Bezeichnung ihres Sollenhalts tragen.

Der Gebrauch von Schankgefäßen, welche den Vorschriften des §. 2 des Reichsgesetzes entsprechen, ist auch schon vor dem 1. Januar 1884 nicht zu beanstanden.

Alles dieß und namentlich das Reichsgesetz v. 20. Juli 1881 findet auf Gast- und Schankwirthschaften gleichmäßig Anwendung. Abdrücke dieser Bekanntmachung können von den Wirthen aus der Buchdruckerei hier bezogen werden.

Waiblingen, den 4. März 1882.

R. Oberamt.
Schüler.

Mittwoch 14. Nov., Abends 8 Uhr

wird der zweite

Luther-Vortrag

(von Helfer Zeller) gehalten werden. Eintritt frei für jedermann; die Opfer sind für Deckung der Kosten event. für wohltätige Zwecke bestimmt.

Gelegenheits-Kauf.

Durch große Einkäufe in den Fabriken ist es mir möglich nachstehende Artikel zu noch nie dagewesenen Preisen zu verkaufen:

Einfachbreite Poplin einfarbig und karriert früher 0,75 jetzt nur 0,45 Pfg. der Meter.

Einfachbreite Diagonal schwere Qualität in allen Farben früher 0,90 jetzt nur 0,60 Pfg. der Meter.

Einfach breite Poplin rein wolle in allen Farben früher 1,35 jetzt nur 0,85 Pfg. der Meter.

Doppeltbreite Kaschimir solide Waare in allen Farben früher 1,90 jetzt nur 1,25 Pfg. der Meter.

Doppeltbreite Double Kaschimir schwerste Qualität in allen Farben früher 2,60 jetzt nur 1,75 Pfg. der Meter.

Doppeltbreite Poplin Serge rein wolle gute Waare in allen Farben früher 2,50 jetzt nur 1,70 Pfg. der Meter.

Doppeltbreite karrierte Stoffe neueste und schönste Muster früher 1,60 jetzt nur 0,90 Pfg. der Meter

sowie sämtliche Kleiderstoffe in größter Auswahl und nur ganz soliden Qualitäten bei streng reeller Bedienung zu bekannt billigen Preisen.

N. Reichmann

3 Hirschstraße 3 Stuttgart.

Bremen.



Amerika.

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig Mittwochs und Sonntags nach

Amerika.

Passagierverträge schließen ab:

Die Haupt-Agentur des

Norddeutschen Lloyd

Johs. Rominger, Stuttgart,

oder dessen Agenten

Im. Schffel, Waiblingen.

Carl Pail, Schorndorf.

Julius Fink, Winnenden.

Neue schnellkochende

Erbsen 100 Pfd. 10.50 Pf.

Linsen 100 Pfd. 14 Mk.

Bohnen 100 Pfd. 15 Mk.

empfehle bestens, Probefüße von 100 Pfd. versende täglich unter Nachnahme des Betrags nach jeder Bahnstation.

D. Spiegel, Wertheim a. M.

Waiblingen.

Unterzeichneter ist willens ca. 10 Ar

Acker

an der neuen Winnender Straße mit 5 Obstkämen, sowie 5 Ar 8 M. in den Stockgärten zu verkaufen, oder gegen einen Acker in den Frohnäckern umzutauschen.

Im. Schffel.

Auch hat Obiger in seinem Hinterhaus eine Wohnung an 1 oder 2 Personen zu vermieten.

Waiblingen.

Güter-Verkauf oder Verpachtung.

Der Unterzeichnete bringt am
Donnerstag den 15. Novbr.

Abends 6 Uhr

bei Heinrich Kaufmann Ww. nachstehende Güterstücke zum Verkauf:

$\frac{2}{8}$ Mrg. 43,3 Rth. = 11 Ar 43 M.
im Fellbacher Weg,

$\frac{4}{8}$ Mrg. 43,7 Rth. = 19 Ar 35 M.
im Hasenwäldle,

$\frac{3}{8}$ Mrg. 47,7 Rth. = 15 Ar 73 M.
im äußern schmalen Pfad,

$\frac{3}{8}$ Mrg. 29,9 Rth. im Galgenberg,

$\frac{4}{8}$ Mrg. 10,6 Rth. = 16 Ar 63 M.
im hintern Eisenthal,

wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind
Chr. Oppenländer, sen.

Waiblingen.

Empfehlung in Woll-Waaren.

Um in diesen Artikeln schnell zu räumen verkaufe ich von jetzt ab namentlich

Genden	von 1.20 an
Unterleibchen	" 1.20 "
Unterhosen	" —.50 "
Unterleidchen	" —.70 "
Kinderfittel	" —.80 "
Kapuzen	" —.80 "
Kappen gestricke	" —.50 "
Kappen Blüsch	" —.70 "
Fanschous	" —.85 "
Tücher	" —.25 "
Schälchen	" —.20 "
Stößer	" —.30 "
Handschuhe	" —.40 "
Strümpfe	" —.40 "
Taschentücher	" —.30 "

und bitte ich um geneigten Zuspruch
Karl Mehl,
bei der Brücke.

Waiblingen.

Rübler Schffel's Ww. verkauft

11 Ar 82 M. Acker in den krummen Aedern,

13 Ar 26 M. Acker auf der Hegnacher Höhe,

wozu Liebhaber auf nächsten

Donnerstag Abend 7 Uhr

zu Heinrich Kaufmann Ww. freundlich eingeladen sind.

Waiblingen.

Mein vorderes

Logis

mit 3 ineinander gehenden Zimmern, nebst Küche Keller und Bühne ist bis Lichtmeß zu vermieten.

A. Bollmer Wittwe.

Großheppach.



1000 M. & 800 M.

sind aus hiesiger Gemeinde- und Stiftungspflege auszuleihen.

Schultheißenamt
Hoch.

Bergmann's

Original-Theerschwefelseife

von Bergmann & Co., Frankfurt a. Main. Mein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen etc. Vorräthig: Stück 50 Pf bei **H. Paiber** in Waiblingen.

Württemberg.

*** Waiblingen, 10. Novbr.** Die Schulfeier des hiesigen Lutherjubiläums ist vorbei, und wer an derselben Theil genommen, verließ befriedigt und in gehobener Stimmung die hehren Räume der äußern Kirche. Den ganzen untern Raum hatten die Schulen gefüllt, welche um 9 1/2 Uhr in festlichem Zug eingetroffen waren. Hr. Pöfker Zeller, dessen Altarrede ausschließlich an die Kinderwelt gerichtet war, sprach ungefähr folgendes: Luther, dessen Gedächtniß wir heute feiern, war nicht bloß ein großer Reformator, sondern auch ein großer Kinderfreund. Er liebte die Kinder, nicht bloß seine eigenen, wie man sieht beim Tod seines Töchterleins Magdalene, die er so schmerzlich beweinte, und aus seinem Brief, den er einmal an sein Hänschen schrieb, als er verreist war, und es ermahnte, fleißig zu lernen, weil nur Kinder, die gern beten, lernen und brav sind, in den Himmelsgarten kommen zum lieben Heiland und schöne Sachen bekommen, mit denen sie spielen dürfen in seinem Garten. Luther liebte auch andre Kinder, er hatte alle gern. Darum hat er ihnen den Katechismus geschrieben, den sie neben anderen Sachen in der Schule lernen sollen. Sie sollen das Lernen nicht als ein Muß ansehen, sondern als ein Dürfen, und werdens später auch immer mehr als eine Wohlthat ansehen lernen, daß sie in der Jugend in die Schule gehen konnten, wo man etwas lernen kann fürs Leben.

Hierauf folgte ein Examen durch Hrn. Oberlehrer Erhardt über Luthers Bedeutung als Reformator im Unterschied von den bloßen Vorläufer der Reformation und als Wiederhersteller der reinen apostolischen Lehre im Gegensatz zur katholischen Tradition mit ihren Menschenfälschungen und Irrlehren, als da sind vom Papst als Vater und unfehlbares Haupt der Christenheit, Fasten, Beten, Almosengeben, Wallfahrten als gute Werke, womit man kann die Sünde büßen und den Himmel verdienen, Anrufung der Heiligen, Abendmahl unter Einer Gestalt, Messe der Priester, Eölibat, Ohrenbeichte, Ablass und Fegfeuer. Es wurden weiter die Hauptbegebenheiten aus Luthers Leben vorgeführt, worüber eine Anzahl Schüler und Schülerinnen Gedichte vortrugen. Er schloß mit der Ermahnung: Lasset uns Gott danken, daß wir evangelisch sind, und evangelisch glauben und leben. Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben, welcher Ende schauet an, und folget ihrem Glauben nach. Ebr. 13,7.

*** Waiblingen, 11. Nov.** Gewaltig brausten die Töne des Lutherliedes „Eine feste Burg etc.“ diesen Morgen durch die Hallen der äußeren Kirche, womit das heutige Lutherfest seinen Anfang nahm. Hr. Prälat v. Bühler predigte über den vorgeschriebenen Text: Dieser ist mir ein auserwähltes Rüstzeug, daß er meinen Namen trage vor den Heiden und vor den Königen und vor den Kindern Israel, (Apostelgesch. 9,15) Ohne ihn zu vergöttern, ohne ihn einen heiligen Vater, einen unfehlbaren Stellvertreter Christi auf Erden zu nennen, können wir ihn doch als auserwähltes Rüstzeug Gottes bezeichnen. Er war das 1) wodurch? 2) wozu?

Heute Nachmittag fand dann ein liturgischer Gottesdienst statt, wobei Prof. Fink von Stuttgart als Organist mitwirkte, und Kirchenchor, Gemeinde und Altarlektionen des Geistlichen mit einander abwechselten. Auch in diesem Gottesdienst hielt Hr. Pöfker einen kurzen Vortrag, in dem er auf Luthers Größe hinwies. Er sei der größte Mann seit der Zeit der Apostel gewesen; zuerst klein in seinen eigenen Augen, aber deswegen doch groß geachtet in den Augen Gottes, klein und verachtet zuerst in den Augen seiner Feinde, aber wie der kleine David den Riesen Goliath überwunden, so habe Luther dem mächtigen Papstthum eine Niederlage beigebracht, von der es sich bis jetzt noch nicht erholt habe. Und er war groß auch in seiner Unabhängigkeit von unlautern Freunden, die ihn in eine falsche Richtung zu bringen suchten, wie die Wiedertäufer, die Bilderstürmer, oder mit Waffengewalt der Reformation aufhelfen wollten, wie Utr. von Hutten und Franz von Sickingen. Er war groß als Lehrer seines Volks, als Uebersetzer der Bibel, als Prediger, als Verfasser von Katechismen, als Seelsorger, da er auch für die bekümmertsten Herzen und beladensten Gemüther Trost mußte, weil er selber in den entscheidendsten Wendepunkten seines Lebens sich Trost und Licht und Kraft geholt hatte im Gebet auf den Ratien vor seinem Gott.

*** Waiblingen, 12. Nov.** Die Mitglieder des Museums werden darauf aufmerksam gemacht, daß jetzt auch die durch ihre Illustrationen berühmte Illustrierte Zeitung aufgelegt ist und unter den Nummern sich die rasch berühmt gewordene Luther-

Fest-Nummer befindet, welche eine große Anzahl wertvoller und ausgezeichneten Bilder, sowie einen sehr guten, in möglichster Kürze geschriebenen Text enthält.

**** Waiblingen. Eingeseudet.**

Zum 400jährigen Geburtstag Dr. Martin Luthers.

Berechnung.

Dr. Martin Luther ist geboren anno 1483,
gestorben " 1546.

Werden diese Jahreszahlen je addirt

1
4
8
3

so ergeben sich 16 und diese beiden

Zahlen zusammen gerechnet, also dadurch auf die Einheit zurückgeführt, dann erhalten wir die Grundzahl 7.

Ferner

1
5
4
6

Additionsbetrag 16 beträgt wie oben die Grundzahl ebenfalls 7.

Werden das Geburtsjahr 1483,
das Todesjahr 1546,
zusammengerechnet mit 3029 und die einzelnen Zahlen

addirt	3
	0
	2
	9

so ergeben sich 14 thut auf jede Position hälftig wieder 7.

Werden zu den oben berechneten 3029 zugezählt die Zahlen vom Vermählungsjahr 1525, so ergeben sich 4554, und nach Addition dieser vier Zahlen 18, und abermals addirt und auf die Einheit zurückgeführt 9. Diese Zahl dividirt in das erreichte Lebensalter Dr. Martin Luthers von 63 ergibt sich wieder die Zahl 7.

Das Lebensalter berechnet sich, wenn vom Todesjahr 1546 das Geburtsjahr mit 1483 in Abzug gebracht wird, thut zur Probe 63, in welcher Zahl des Lebensalters die Grundzahl neunmal begriffen ist, mit 7.

Andere Berechnung: Die drei Worte: „Doktor Martin Luther“ enthalten 18 Buchstaben,
Catharina von Bora 16 "

Zus. 34.

Dieses Resultat auf die Einheit durch Addition zurückgeführt, ergibt ebenfalls die Grundzahl 7.

Aufzählung der Kinder:

1) Hans	4	Buchstaben
2) Elisabeth	9	"
3) Magdalene	9	"
4) Martin	6	"
5) Paul	4	"
6) Margaretha	10	"

Zus. 42

Die Zahl der Kinder mit 6 ist unter diesen 42 sechsmal begriffen mit der Grundzahl 7.

Heilbronn, 9. Nov. Gestern Vormittag gelang es der hiesigen Polizei, auf dem nahegelegenen Sandhof eine aus vier Burschen und einer Dirne bestehende Diebs- und Fehlerbände dingfest zu machen. Die Verhaftung erfolgte, als das Gesindel eben daran war, an den von der Wirthin gegen Ueberloffung gestohlener Gegenstände dargereichten sechs Flaschen Wein sich göttlich zu thun. Die Verhafteten sind beinahe alle erst kürzlich wieder in Freiheit gesetzte Zuchthausler. (Med.-Ztg.)

Münzingen, 10. Nov. Auf die Entdeckung der Thäter des Gomabinger Raubankfalls sind 200 M. ausgesetzt.

Reutlingen, 9. Nov. Gestern Abend wurde Vater Gustav Werner von einem heftigen Kränkheitsanfall betroffen, welcher die ernstesten Besorgnisse rechtfertigt. Die unausgesetzten geistigen und körperlichen Anstrengungen scheinen seine Kraft erschöpft zu haben, obgleich wenigstens scheinbar, bis vor 2 Tagen der im 75. Lebensjahre stehende Mann eine geistige Frische und eine

Körperliche Leistungsfähigkeit hatte, wie wenige Seinesgleichen auf dieser hohen Altersstufe. Die ganze Stadt nimmt lebhaftesten Antheil an dem Zustande Werners, der in aufopferndster Weise unermüdet seine Anstalten leitete und das Wohl seiner Anstaltsgenossen immer im Auge hatte. 10. Nov. Nachsch. Bedeutende Besserung bei Herrn Werners eingetreten. Außer Gefahr!

Reutlingen, 10. Nov. Manchen ruhigen Bürger in Stadt und Land haben die Verbrechen der letzten Tage in seiner Behaglichkeit gestört. Als zeitgemäße „Sicherheitswaffe“ empfiehlt daher eine hiesige Schirmfabrik in unserer heutigen Kreiszeitung „Pistolenspietzerbüchse à 9 M. und Regenschirme mit Pistole von 12 M. an“.

— Am 8. d. Mts., Abends gegen 6 Uhr brach in der sogenannten Mühle im Enzthal, Stadtgemeinde Wübbad, Feuer aus. Das zweistöckige Sägmühlgebäude, welches mit 4000 M. gegen Brandschaden versichert war, brannte beinahe vollständig nieder. Als Entstehungsursache wurde Brandstiftung durch einen 15 Jahre alten Sägelehrling, welcher der That geständig und festgenommen ist, ermittelt.

Gaildorf, 9. Nov. Wegen Verdachts der Brandstiftung ist gestern Vormittag der Bauer Bühler von Schlachtenbrezingen durch das Landjägerpersonal verhaftet und nach Gaildorf abgeführt worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Novbr. Das österreichische Kronprinzenpaar ist nach herzlicher Verabschiedung von dem Kaiser gestern Abend mit Extrazug nach Wien zurückgereist.

— Die Reise Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen nach Spanien ist das hervorragendste politische Ereigniß des Tages. Die Reise wird durchaus nicht incognito erfolgen, sondern es wird im Gegentheil das dem Erben der deutschen Kaiserkrone bei einem offiziellen Auftreten zukommende Dehors in vollem Maße beobachtet. Drei deutsche Kriegsschiffe bringen den Kronprinzen mit seinem Gefolge von Genua nach Barcelona; in der Suite befindet sich u. a. Graf Blumenthal, der bewährte Waffengefährte des Kronprinzen in den Feldzügen von 1866 und 1870. Die hohe politische Bedeutung dieser Reise leugnen und sie zu einem bloßen internationalen Höflichkeitstempel stampeln wollen, wäre in diesem Fall bei der augenblicklichen politischen Lage vergebliche Mühe. Daß die Reise eine deutsche Antwort an die Adresse der französischen Regierung ist auf die Beleidigungen, deren König Alfonso und mit ihm auch der deutsche Kaiser von Seiten der Pariser Bevölkerung ausgesetzt war, Beleidigungen, zu deren Verhütung die französische Regierung es mindestens an der nöthigen Energie hat fehlen lassen, — das fällt Jedermann in die Augen, und erhellt auch daraus, daß der Kronprinz statt des nächsten Landweges über Paris die Reise zur See wählt, so daß er Frankreich unberührt läßt. Daß der deutsche Kronprinz, dieses Bild deutscher Mannhaftigkeit und edelster Humanität, in Madrid eine andere Aufnahme finden wird, als sie dem König Alfonso von der Franzosen zu Theil geworden ist, dessen darf man zum Voraus versichert sein. In Paris wird man wohl über diesen Besuch schimpfen, allein man ist ja das Schimpfen von den Franzosen gewöhnt. — Man schreibt der „Köln. Ztg.“ über diesen Besuch: Man weiß, daß solche Gegenbesuche oft lange aufgeschoben werden, und in der Raschheit der Erwiderung zeigt sich der Werth, der deutscherseits auf ein gutes Verhältnis mit Spanien gelegt wird. Ohne sich dem deutsch-österreichischen Friedensbündniß angeschlossen zu haben, wird Spanien fortan zu den friedensfreundlichen Mächten gezählt, von denen die Franzosen bei einer Bethätigung ihrer Kriegslust keinerlei Forderungen zu erwarten haben. Daß der Kronprinz in so statlichem Aufzuge mit drei Kriegsschiffen die Reise macht, soll dem spanischen Könige und dem spanischen Volke zeigen, wie gern man diesseits auch äußerlich dorthin, welche gute Beziehungen zwischen Deutschland und allen friedliebenden Staaten obwalten. Auf das spanische Volk wird es gewiß seinen Eindruck nicht verfehlen, daß der Erbe des stärksten Reichs in Europa als Gast ihres Königs mit allem Pomp erscheint. Und die Spanier werden, wenn sie sich und ihr Land so durch den Besuch des deutschen Kronprinzen geehrt sehen, der Erkenntniß sich nicht erwehren können, daß sie angesehener, glücklicher und ungeschädeter unter einem Könige leben, der sich der aufrichtigsten Freundschaft der europäischen Friedensmächte, insbesondere Deutschlands, erfreut, als es unter einem demokratischen und anarchischen Regiment der Fall sein könnte, mit welchem die Beschimpfer ihres Königs an der Seine sie immerfort noch beglücken möchten. So wird die Reise unseres Kronprinzen nach Spanien vielleicht nicht ohne wesentlichen Nutzen für dieses Land, seine Regierung und seinen Herrscher sein. Niemand wird umhin können, einen Vergleich zu ziehen zwischen den höflichen und herzlichen Beziehungen Deutschlands und Spaniens, wie sie durch die Reise des Königs Alfonso nach Gomburg und die des deutschen Kronprinzen nach Madrid zu Tage treten, und dem Verhältnis zwischen Spanien und Frankreich, wie es die ungasliche Aufnahme, die der König

in Paris gefunden, gestaltet hat. Man wird die deutsche Höflichkeit als eine Antwort auf die französische Unart deuten — eine Unart, für die dem spanischen Volke seitens der französischen Regierung bisher nur eine kümmerliche und nothdürftige Genugthuung gegeben worden ist. In Deutschland wird man diese Vorgänge mit Befriedigung bemerken. Man wird darin eine neue Frucht der gemäßigten friedliebenden Politik erblicken, unter der Deutschland erstarkt, seitdem es im Jahre 1871 den Degen, den man ihm in die Hand gezwungen hatte, nach errungenem Siege wieder in die Scheide gesteckt hat.

Eisleben, 10. Nov. Mittags 12 Uhr fand die Enthüllungsfest des Luthersdenkmals statt. Bürgermeister a. D. Dr. Martins hielt einen Vortrag über die Geschichte der Entdeckung des Denkmals. Hiernach folgte die Hülle und nun folgte die Weisred: des Dierhopfpredigers Dr. Kögel, worin er Luther als den größten Sohn des deutschen Volkes pries. In Abwesenheit des erkrankten Oberpräsidenten übergab der Regierungspräsident von Dieß das Denkmal der Stadt, welches Bürgermeister Funk übernahm. Während der Enthüllungsfest gieng ein Telegramm vom Kronprinzen ein, worin er bedauert, den bedeutungsvollen Tag an der Geburtsstätte Luthers nicht mitbegehen zu können.

Rußland.

Petersburg, 11. Nov. „Nomoje Wremje“ und „Nowosti“ bringen heute sehr sympathische Artikel über das Luthersfest. Dieselben heben hervor, daß es ein Fest der ganzen gebildeten Welt sei. Überall, wohin das Licht der Philosophie gedrungen sei und die Toleranz Wurzel gefaßt habe, könne die Feier nur lichte Gedanken und erquickende Gefühle hervorrufen. — Die theologische Fakultät der Universität Dorpat ernannte den Konfistorialrath Frommel in Celle anlässlich des Luthersfestes zum Ehren-Doktor der Theologie.

— Den russischen Zeitungen zufolge fanden in Kriworog (Gouvernement Jekaterinoslaw) ernste Judenkravalle statt. Die Stadt Kriworog ist bekannt durch ihre Salzwerke. Den Anfang machten in Kriworog Schlossergesellen, die völlig betrunken waren; dann wurden 500 Bauern zur Mithilfe aufgereizt. Polizeioffiziere, welche die Menge zu beruhigen versuchten, wurden von denselben verwundet, und mußten sofort nach Hause geschafft werden. Ein Gendarmerieoffizier war betrunken. Ein Duzend Schnapsläden und Buden der Juden wurden geplündert, aber auch der Laden eines Russen und das Haus eines französischen Unterthanen wurden ausgeräumt. Die Revolte wurde schließlich mit Beihilfe italienischer Eisenbahnarbeiter unterdrückt.

England.

London, 11. Novbr. Wie es heißt, werden die englischen Truppen die Räumung Egyptens Ende November beginnen.

London, 11. Nov. Anlässlich der Luthersfeier fand gestern in Greterhall unter dem Vorsitz des Lord Shaftesbury, welcher das Porträt Luthers enthüllte, ein großes Meeting statt. Die Versammlung beschloß die Absendung eines Telegrammes an Kaiser Wilhelm, befragend, die Protestanten Englands vereinigten sich in herzlicher Weise mit Deutschland zur Feier des Luthertages.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 8. Nov. (Landgericht) Gestern stand der 28jährige Schmied Fr. Kurfiß von Sersheim, N. Baihingen, wegen dreifachen schweren Betrugs im Rückfall vor Gericht. Er hatte sich bei seinen diesmaligen Betrügereien der Spezialität des Obstschwindels zugewendet und verschiedenen Leuten vorgeredet, er habe mehrere Eisenbahnwaggons Obst auf dem Güterbahnhof stehen und brauche schnell etwas baar Geld. Im ersten Falle schlug er 44 M., im zweiten 15 M., im dritten 5 M. daburch heraus. Er wurde zu 1 Jahr 9 Monaten Zuchthaus und 450 M. Geldstrafe, event. weiteren 30 Tagen Zuchthaus, ferner zu 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Der 23jährige Chr. Blind von Jiskfeld war bei einem Bauern in Neckarweihingen, N. Ludwigsburg, als Tagelöhner in Dienst getreten. Kaum aber war er 3 Tage dort, so nahm er die erste Gelegenheit wahr, den Bauern um 150 M. zu bestehlen, worauf er flüchtig wurde. Als man ihn verhaftete, hatte er nur noch 45 M. Er erhielt 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus.

Wegen schwerer Körperverletzung saß Chr. Bäkner, 20 Jahre alter Weingärtner aus Stetten, N. Cannstatt, auf der Anklagebank. Derselbe hat mit drei Kameraden kürzlich Streit bekommen und zog ohne Weiteres sein Messer, mit dem er so um sich fuhr, daß er nicht nur jedem der drei Burschen, sondern sich selbst am Schenkel eine Verletzung zuzog. Eine der Wunden der Gegner war sehr gefährlich, da eine Verblutung befürchtet werden mußte; der Verletzte verlor 4—5 Pfund Blut, war lange ohnmächtig und lange nachher sehr schwach. Die Andern wurden an Arm und Gesicht verletzt, jedoch nicht schwer. Der rohe Mensch erhielt 8 Monate Gefängniß und wurde sofort in Haft genommen.